

40 Jahre EWU Deutschland e.V.

Im September 1978 wurde die EWU ins deutsche Vereinsregister eingetragen. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Horst Geier, Eva Jacob und Klaus Ditzig. Damals standen die drei Buchstaben der EWU für „Europäische Westernreiter Union“ – daraus wurde im Laufe der Jahre die Erste Westernreiter Union Deutschland e.V. Die Idee eines Europäischen Verbandes ist weiter in Arbeit, zur Zeit gibt es eine enge Kooperation mit Verbänden in der Schweiz und Österreich. Das Westernreiten gewann in den 70er Jahren, befeuert durch Wolf Kröber und seine Equitana, schnell an Popularität. Im Show Ring der Equitana 1979 zeigten folgende Reiter ihre Pferde: Lisa Felten (W. Pleasure), Linda Tellington-Jones (Trail), Eva Jacob (Reining), Kay Wienrich (Cutting), Randy Philipps und Jean-Claude Dysli (Reining) und Barbara Gerstner (Barrel Race). Die neuen Disziplinen und die gelassenen Pferde begeisterten das deutsche Publikum.

Es waren überwiegend DQHA Mitglieder, die den rassenoffenen Verein EWU ins Leben riefen. Die DQHA (gegründet 1975) wurde kooperatives Mitglied, im Jahr 1980 schlossen sich die Appaloosas der EWU an. Das Rule Book der AQHA war denn auch Vorbild für das Regelwerk der EWU und der Turniersport entwickelte sich nach Amerikanischem Vorbild. Jack Drechsler, ein AQHA Richter aus den USA, bildete dann zu Beginn der 80er Jahre die ersten EWU Turnierrichter aus. Der Turniersport wuchs schnell und die Qualität der Pferde und ihre Reiter entwickelten sich von den Rough Ridern in Fransenjacke zu Top Turnierreitern, die heute ihre Pferde auf höchsten Niveau vorstellen.

Ende der 80er Jahre wurden die Landesverbände der EWU eigenständige Vereine unter dem Dach der EWU Deutschland. Das Engagement der Vorstände in den Ländern und damit ihren Nähe zu jedem einzelnen EWU Mitglied ist ein wichtiger Faktor für die Erfolgsgeschichte der EWU.

Im Jahr 1993 schloss sich die EWU an die Deutsche Reiterliche Vereinigung an und verlegte ihre Geschäftsstelle schließlich auch nach Warendorf in Räumlichkeiten der FN. Dieser Schritt war nicht umstritten, hat sich aber in der Rückschau als ein sehr wichtiger Meilenstein für die weitere Entwicklung erwiesen.

So bietet die EWU seither eine vom Deutschen Sportbund anerkannte Trainer Ausbildung für den Westernsport an, die es schließlich sogar ermöglicht hat, eine staatlich anerkannte Berufsausbildung den Pferdewirt Spezialreitweisen/Western ins Leben zu rufen.

Heute hat sich die EWU in manchen Bereichen von ihren Amerikanischen Vorbildern emanzipiert und z.B. ein Leistungsklassensystem eingeführt: von LK5 – Einsteiger bis LK1- Turnierreiter auf DM Niveau. Ein weiteres Beispiel dafür, dass man den Sport an die Wünsche und Bedürfnisse der Europäischen Westernreiter anpasst, ist die Entscheidung gewesen, das Mindestalter für die Turnierpferde auf vier Jahre heraufzusetzen und gleichzeitig die Anzahl der Starts pro Pferd und Tag zu begrenzen. Tierschutz und pferdegerechte Ausbildung sind den EWU Mitgliedern sehr wichtig. Dazu gehört auch, dass es Jungpferdeklassen für 4-6 jährige Pferde gibt, in denen die Nachwuchspferde schonend an den Turniersport herausgeführt werden.

So starteten auf der Deutschen Meisterschaft der EWU der GO 2017 knapp 600 Pferde im Alter von 4 – 22 Jahren, das Durchschnittsalter lag bei 9 Jahren, wobei der Anteil der Junior Pferde bei 35 % lag und 65 % der Pferde älter als 7 Jahre waren. Die EWU Reiter setzen auf nachhaltiges Training und ihre Pferde bleiben lange in ihrem Besitz. Heute hat die EWU mehr als 10.000 Mitglieder, die zu einem großen Teil aktiv am Turniersport teilnehmen und zur positiven Entwicklung des Westernreitersport in Deutschland beitragen.

40 Jahre EWU – ein Grund zu feiern! Am 24.11.2018. feiern alle Mitglieder und Freunde der EWU eine rauschende EWU Gala im Phantasialand in Brühl. Karten und Infos gibt es auf der Internet Seite der EWU www.westernreiter.com

Christine Hartmann